

Die Stationen eines künstlerischen Lebensweges durch sechs Jahrzehnte sind durch nicht minder gewichtige profane Aufträge markiert, dicht gestreut im Schweinfurter Umkreis. Zier- und Spielbrunnen, noch immer das liebenswerteste Symbol bürgerlichen Zusammenlebens, sprudeln in Schweinfurt wie in Fulda. Und immer, immer wieder Tiere – Wesen von eigener Grazie, Archetypen aus dem vormenschlichen Katalog des Schöpfers; dazu, wie nahe Verwandte, ein Gewimmel von Kinderporträts, unschuldige Ahnungen künftiger Lebensgestaltung.

Heiner Söllers ausreifende Kunst mündet, wie nicht anders zu erwarten, in einem

stillen Lobgesang auf den in Gottes Welt wirkenden Menschen: die in Meisterschaft modellierte Porträtbüsten seiner Freunde.

Franken, dieses gesegnete Land, hat viele schöpferische Kräfte hervorgebracht und angezogen. Namen von hohem Klang, Werke von hohem Rang sind Teil unseres Daseins geworden. In Bescheidenheit und Dankbarkeit steht Heiner Sölller an seinem achtzigsten Geburtstag (14. 1. 1983) in der langen Reihe derer, denen der Schöpfer die stille Stimme geschenkt hat, mit der sein Werk gepriesen sein will.

Heinrich Huber, Hochfeldstr. 1½, 8720 Schweinfurt. Aufnahmen: Verfasser.

Ludwig Pabst

Dr. Hermann Gerstner wurde vielfach geehrt

Aus Anlaß seines 80. Geburtstages wurde Bfr. Dr. Hermann Gerstner in der von der Dauthendey-Gesellschaft und vom Frankenbund veranstalteten Feierstunde am 14. Januar 1983 im großen Saal der Greisinghäuser in Würzburg vielfach geehrt. Der Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, Dr. Klaus Zeitler, würdigte in seiner Laudatio den Jubilar als angesehenen Autor des fränkischen Schrifttums, und erinnerte an die zahlreichen Bücher des weitgereisten, seit Jahrzehnten in Grünwald bei München ansässigen Schriftstellers, der stets mit seiner Heimatstadt Würzburg eng verbunden blieb. Als Geschenk überreichte er ihm die sehr schöne Porzellanfigur "Der tanzende Schäfer", die Symbolfigur des Würzburger Mozartfestes.

Ludwig Pabst, der erste Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, deren Präsident Dr. Gerstner seit 1964 ist – er ist auch seit langer Zeit Inhaber der Goldenen Max-Dauthendey-Plakette –, wies vor allem auf die ständigen Impulse hin, die von dem gründlichen Forscher des dichterischen Werkes Max Dauthendey's und dem anerkannten Schriftsteller Hermann Gerstner ausgingen, und so zur Entfaltung der Dauthendey-Gesellschaft beitragen. Für

seine hervorragenden Verdienste um die fränkische Literatur, und um die Entfaltung der Dauthendey-Gesellschaft wurde Dr. Hermann Gerstner durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes und Beirats zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Auch zu den sehr wenigen Ehrenmitgliedern des Frankenbundes und des Verbandes Fränkischer Schriftsteller darf sich Bfr. Hermann Gerstner jetzt zählen. Der erste Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Dr. Helmuth Zimmerer, erinnerte an Gerstners Wirken als literarischer Beirat und sagte ihm Dank für seinen Rat und seine Mithilfe in den zurückliegenden Jahren. Der erste Vorsitzende des Verbandes Fränkischer Schriftsteller, Otto Schmitt-Rosenberger, der dem Weltreisenden einen Band mit Reisefotos überreichte, wies darauf hin, daß Hermann Gerstner dem Verband seit dessen Gründung angehört und man dort seinen Rat sehr zu schätzen wisse. In seinen Dankesworten ging der Jubilar bis in seine Jugendjahre in Würzburg zurück. Dem Gedicht "Würzburger Sinfonie" ließ Gerstner seine Erzählung "Der alte Uhu" folgen.

Nach der eigentlichen Feierstunde, umrahmt von Gitarrenmusik aus der Renaissance, erfreuten sich die sehr zahlreichen

Erschienenen an den ausgewählten Dias von der letzten Weltreise, die Gerstner im vorigen Jahr mit seiner Frau Ingeborg unternommen hat.

Rechnungsdirektor i. R. Ludwig Pabst, Rückertstraße 5, 8700 Würzburg.

Der Herr Bundespräsident hat den Regierungspräsidenten von Unterfranken Dr. iur. h. c. Philipp Meyer mit dem Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Auch der Frankenbund gratuliert herzlich.

Schweinfurt: Der Frankenbund hat Dr. phil. h. c. Otto Schäfer für seine Verdienste um die fränkische Heimat das große

Goldene Bundesabzeichen verliehen. Der 1. Bundesvorsitzende und der Schriftleiter haben das Abzeichen im Rahmen eines Gesprächs übergeben.

Der Herr Bundespräsident verlieh das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland dem Journalisten Willi Kreisselmeyer in Heilsbronn/Mittelfranken. Der Orden wurde vom Bayerischen Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann überreicht. Der Geehrte wurde schon 1974 mit der Staatsmedaille in Silber und 1979 mit dem Ehrenteller des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ausgezeichnet. Er ist seit 1939 Vorstandsmitglied, seit 1981 Ehrenmitglied des Heimatvereins Heilsbronn.

Fränkisches in Kürze

Gerolzhofen: Die bekannte Giebelbeleuchtung der 1200 Jahre alten Stadt erstrahlt ab sofort im Glanze von über 5.000 Lampen. Bis jetzt war dies nur bei den bekannten Festen, wie z. B. dem Marktplatzeinfest möglich. Durch den in Betrieb genommenen Münzautomaten kann nun der Besucher die Giebelbeleuchtung selbst einschalten. Die fränkische Altstadt und der historische Marktplatz erstrahlen dann im Glanze der Lichter. Hierbei kommen die altfränkischen Fachwerkhäuser zu ihrem besonderen Reiz. Während der bekannten Feste ist die Giebelbeleuchtung allabendlich eingeschaltet. PVG

Würzburg: Städtische Galerie Hofstraße 3, Ausstellung: 17.2.-17.4; Galerie-Kabinett: Hermann Gradl - Gemälde und Zeichnungen.

Kronach: Den Kulturring des Landkreises Kronach, der sein 25jähriges Bestehen feierte, bezeichnete Landrat Dr. Heinz Köhler als eine "einzigartige Einrichtung" sowohl hinsichtlich ihres Erfolges als auch nach ihrer kulturellen Bedeutung. Die Situation des Zonengrenzlandes Kronach zwingt verstärkt zu freiwilligen Leistungen für die Kulturpflege, was auch im Haushaltsvolumen des Kreiskulturings in Höhe von etwa 300000 Mark deutlich zum Ausdruck komme.

Alles in allem wende der Landkreis Kronach für Kultur und Wissenschaft 14,32 Mark pro Jahr und Einwohner auf, womit ihm ein Spitzenplatz unter den bayerischen Landkreisen zufalle. Die Förderung des kulturellen Lebens bedeute aber insbesondere auch eine Förderung des Engagements der Bürger zur aktiven Mitgestaltung und zum kritischen Bewußtsein, betonte Dr. Köhler.

Stadtsteinach: Die größte Solaranlage Süddeutschlands zum Aufheizen der Beckenwasser für ein öffentliches kommunales Freibad wurde im Juli 1982 in Stadtsteinach im Naturpark Frankenwald ihrer Bestimmung übergeben. Die 900 Quadratmeter große Kollektorenfläche, die bei guter Sonneneinstrahlung eine Leistung bis 500 Kilowatt an das Wasser abgibt, bringt eine jährliche Ersparnis von rund 40000 Liter Heizöl. Die Gesamtkosten für das "Einfangen der Sonne" einschließlich Umrüstungsarbeiten mit rund 2,5 Millionen Mark teilten sich der Bund, der Freistaat Bayern, der Landkreis Kulmbach und die Stadt Stadtsteinach. Als das Demonstrationsprogramm "Rationelle Energieverwendung im Bäderbau" in Stadtsteinach unter die Lupe kam, traf der Fördererverein Freibad Stadtsteinach erste Untersuchungen, um in das Programm aufgenommen zu werden. Die umfangreichen